

# St-Luc : Feuerwerk, Laser und Nicollier : Einweihung der Sternwarte François-Xavier Bagnoud

Autor(en): **Heck, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **5 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-896810>

## **Nutzungsbedingungen**

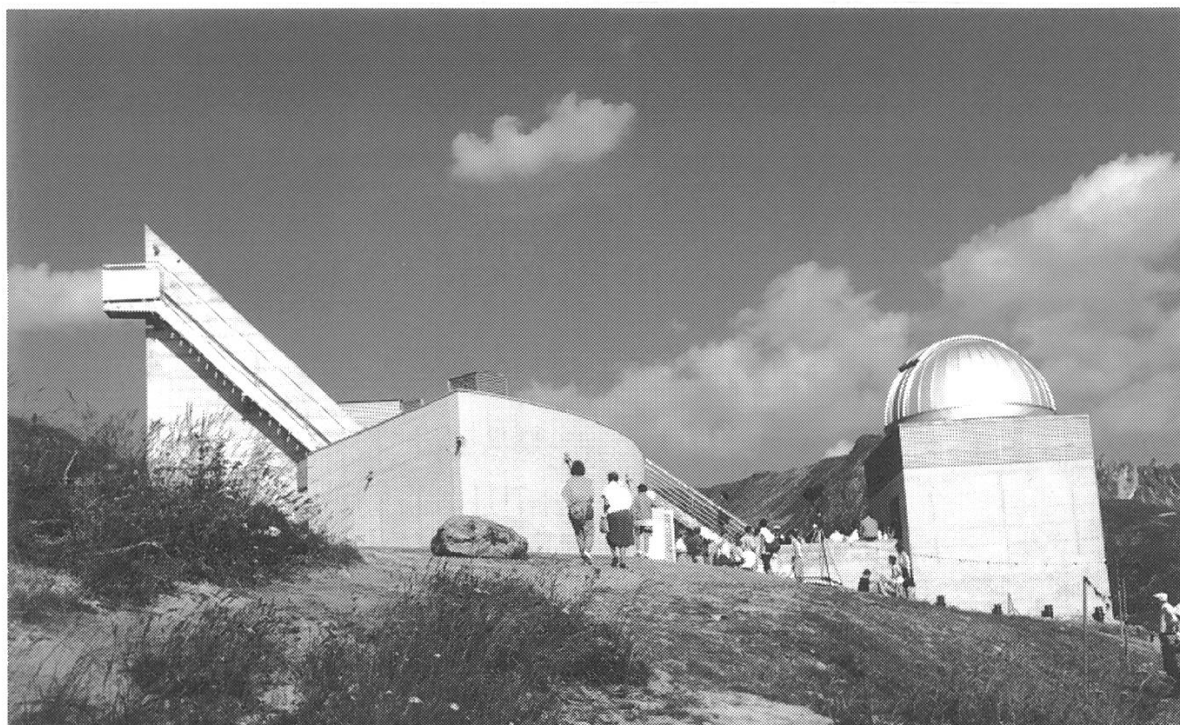
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## St-Luc: Feuerwerk, Laser und Nicollier

### Einweihung der Sternwarte François-Xavier Bagnoud

Philipp Heck

**Tief in den Walliser Alpen, an den oberen Hängen des Val d'Annivers steht die neue Sternwarte, die im August dieses Jahres eröffnet wurde. Die Kosten von rund einer Million Franken wurden zum grössten Teil von der Stiftung François-Xavier Bagnoud, aber auch von zahlreichen Unternehmern und privaten Spendern, getragen.**

Schon bei der Anfahrt durch das Rhône-tal wurde man durch Plakate auf die Eröffnungsfeierlichkeiten aufmerksam gemacht. Auch die meisten Westschweizer Zeitungen hatten zuvor ausführlich über das bevorstehende Ereignis berichtet. Entsprechend gross war auch das Echo. Die Feuerwerk- und Laser-show zogen am ersten Abend uner-

wartet viele Besucher an. Bei der Beobachtung am Freitagabend wollten etwa 400 Personen ein Blick auf

*Abb. 1 (oben): Die moderne Architektur des Observatorium François-Xavier Bagnoud (OFXB) am Tage seiner Eröffnung. Rechts die Kuppel des 60-cm-Hauptinstruments, links der markante Zeiger der Sonnenuhr.*



Abb. 2: In der Kuppel: Das imposante 60-cm-Newton-Cassegrain-Teleskop.

die Wolkenoberfläche Jupiters werfen! Angesichts solcher Verhältnisse liessen die Organisatoren die geplanten Beobachtungen mit Claude Niccolier am Samstagabend platzen. Statt dessen hatten die vielen anwesenden Kinder Gelegenheit, Fragen über Astronomie und Weltraumfahrt an den ESA-Astronauten zu stellen. Die Besucher hatten sich mittlerweile am konkaven Berghang niedergelassen und folgten dem anschliessenden Freiluft-Vortrag. Hauptthema war die Wartungsmission des Weltraumteleskops. Die Dias wurden an die Wand des Observatoriums projiziert – Claude

Niccolier stand ein wenig erhöht auf einem Stein, so dass ihn alle sehen konnten. Das Gebäude wurde mit Scheinwerfern beleuchtet, der Himmel war bewölkt, zeitweise schien das Mondlicht die Wolkendecke zu durchdringen – dies ergab eine eigenartige aber zugleich faszinierende Stimmung.

### Sonnenwarte

Während des Tages konnte man mit einem Schaer-Refraktor von 20 cm Öffnung die Sonne im Weisslicht betrachten. Ausserdem steht auf dem Flachdach des Observatoriums für die Beobachtung des Sonnenrands ein 16-cm-Koronograph. Wegen des grossen Besucheransturms musste man etwa 20 Minuten anstehen, bevor man auf die Beobachtungsterrasse gelassen wurde. Doch die Warterei lohnte sich: Auf der Sonnenscheibe waren trotz bescheidener Aktivität mehrere Flecken sichtbar und am Rand zeigten sich vereinzelt Ausbrüche mit grossem Strukturereichtum. Der erst kürzlich eingetroffene Coelostat von Astrooptik Kohler war leider noch nicht in Betrieb. Dieses Instrument sollte ein 1 Meter grosses Bild der Sonne in den Vortragsraum projizieren.

### Modernes Instrumentarium

Im letzteren wurde eine Filmreportage über den überaus schwierigen Heli-Transport der Montierung des 60-cm-Newton-Cassegrains vom Tal in die Kuppel auf dem Berg gezeigt.

Die massive Metallkonstruktion wurde vom Heli an einem Seil durch den relativ schmalen Spalt des Ash-Domes gelassen und sogleich befestigt. Wie das Teleskop stammt auch die Montierung von der im französischen Puimichel befindlichen Firma Valméca. Natürlich wurde den Besuchern, welche zur Eröffnung der Sternwarte St-Luc angereist waren, auch Einlass in die Kuppel gewährt. Dort bekamen die Neugierigen das eindruckliche Teleskop ausführlich erklärt. Das Instrument ist parallaktisch montiert, orientierte man sich doch bei der Bauweise an den grossen Observatorien. Mit einer elektronischen Steuerung und einer HiSIS-33 CCD-Kamera mit verschiedenen Filtern genügt es sehr hohen Ansprüchen und kann für verschiedenste Aufgaben eingesetzt werden. Doch lässt sich das Teleskop auch für konventionelle Astrofotografie einsetzen. Je nachdem, ob man den Newton- oder den Cassegrain-Fokus benutzt, erhält man ein Öffnungsverhältnis von  $f/3.8$  resp.  $f/16$ . Ein Fotolabor, sowie ein leistungsfähiger PC zur Bildverarbeitung ermöglichen eine Auswertung der Beobachtungen vor Ort.

### Vorteilhafte Lage

Auf einer Höhe von etwa 2200 m.ü.M. ist die Luft relativ klar und dunstfrei. Die Lichtverschmutzung macht sich am Ran-

de des abgelegenen Tals kaum bemerkbar; die Dörfer St-Luc und Chandolin sind durch den Bergwald und das Relief gut abgeschirmt. Durch die hohen Gipfel der Walliser Alpen ist der Horizont vor allem gegen Westen nicht immer allzu tief, aber dies wird dafür durch die gute Erreichbarkeit der Sternwarte mit der modernen, ultraschnellen Standseilbahn von St-Luc aus wettgemacht.

Ab dem nächsten Winter (1995/96) ist es Gruppen ernsthaft interes-



Abb. 3: Auf der Sonnenterrasse: Der 15-cm-Koronograph (rechts) und der gemeinsam montierte Schär-Refraktor.

sierter Amateur-Astronomen (sechs Personen) möglich, das Observatorium für eine Nacht zu mieten. Das gesamte Gebäude, mit seiner leistungsfähigen Infrastruktur wird pro Nacht um 400 Franken kosten. Es werden aber auch wöchentlich öffentliche Führungen stattfinden. Ein Besuch lässt sich auch mit Wandern im landschaftlich wunderschönen

Val d'Annivers verbinden; nebst den 'normalen' Wanderwegen, führt Sie ein sechs Kilometer langer Planetenweg an den Rand des Sonnensystems und wieder zurück (Massstab 1 m = 1 Million km). Sehenswert ist auch der alte Dorfkern Chandolins, mit seinen typischen Walliser Häusern und dem weitherum bekannten 'Restaurant des 2000 mètres' mit seinen Walliser Spezialitäten.

Für die Anreise fährt man mit dem Zug bis Sierre, dort nimmt man das Postauto nach Vissoie, von wo man ein letztes mal auf das Postauto nach St-Luc/Chandolin umsteigt. ☆

#### Dank

Für das freundliche Entgegenkommen, besonders die Möglichkeit, das Observatorium in Ruhe fotografieren zu können, möchte ich Herrn Rudolf Arnold, Präsident der Astronomischen Gesellschaft Oberwallis, herzlich danken!



Abb. 4: Ab Dezember 1995 können Amateur-Astronomen von hier aus in die Tiefen des Weltalls eintauchen.

#### Kontaktadressen

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Observatoire de St-Luc, CH-3961 St-Luc, Tel. +41 (0)27 65 58 08, Fax +41 (0)27 65 58 10 oder Office du Tourisme, CH-3961 St-Luc, Tel. +41 (0)27 65 14 12, Fax +41 (0)27 65 22 37

Amateur-Sternwarte auch **ExPress** im Tessin: Im Sommer 1996 geht auf dem 1704 Meter hohem Monte Generoso im Tessin ein weiteres **Observatorium für Amateurastronomen** in Betrieb. Es handelt sich dabei um ein fest installiertes 60-cm-Teleskop. Bereits jetzt ist es möglich, Beobachtungen vom Monte Generoso aus durchzuführen. Gegen Voranmeldung kann mit einem 30-cm-Schmidt-Cassegrain-Teleskop beobachtet werden. Ferrovia Monte Generoso SA, Casella post. 26, CH-6825 Capolago TI, Tel. +41 (0)91 48 11 05, Fax. +41 (0)91 48 11 07. *phh*